

BESONDERHEITEN

- _ die einst trutzige Burg war der Stammsitz der Herren von Werdenstein
- _ zu Anfang des 15. Jahrhunderts begab sie sich unter den Schutz des Hauses Habsburg, um sich gegen das mächtige Fürststift, insbesondere aber gegen die machthungrigen Grafen von Montfort behaupten zu können
- _ 1525 wurde die Burg von den Bauern gestürmt und geplündert
- _ 1898 erwarb die Familie Rapp die Burgruine und führte ab 1988 eine Sanierung der Burgmauern durch, dabei erhielt der Torturm sein heutiges Pultdach.

Burg Werdenstein

... *intra muros castri Werdenstein ...* (1469)

Die einst trutzige Burg war der Stammsitz der Herren von Werdenstein, die erstmals 1239 mit Hildebrand von Werdenstein in Erscheinung treten. „Hiltprand“ bzw. Hildebrand blieb der Leitname dieser Familie, die spätestens ab 1350 das erbliche Ehrenamt des Kämmerers am Stift Kempten hielt.

Zu Anfang des 15. Jahrhunderts begab sie sich unter den Schutz des Hauses Habsburg, um sich gegen das mächtige Fürststift, insbesondere aber gegen die machthungrigen Grafen von Montfort behaupten zu können, mit denen sie in Fehde lag, und die 1457 ihre Burg Werdenstein belagert hatten.

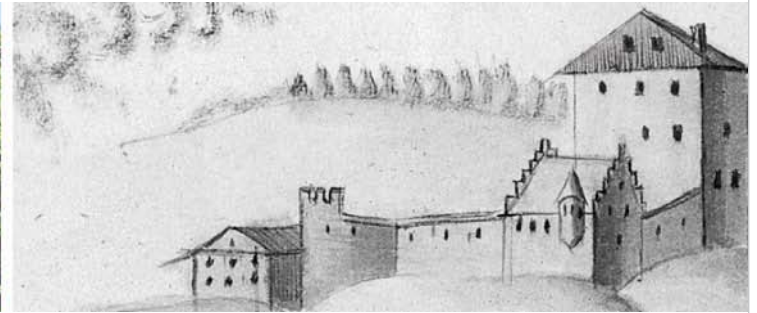
1469 wurde eine innerhalb der Burgmauern stehende Kapelle St. Georg durch den Konstanzer Weihbischof Frater Thomas geweiht. 1491 begab sich Hildebrand von Werdenstein in die Dienste von König Maximilian I. Im Jahr 1525 wurde die Burg von den Bauern gestürmt und geplündert.

Sporadisch genutztes Sommerdomizil

Als die Werdensteiner ihren Hauptsitz 1659 nach Dellmensingen bei Ulm verlagerten, unterhielten sie auf der Burg neben einem Amtssitz ein nur sporadisch genutztes Sommerdomizil. 1785 kamen Burg und Herrschaft durch Kauf an die Grafen von Königsegg-Rothenfels, die mutwillig den Verfall der Burg herbeiführten.

1898 erwarb die Familie Rapp die Burgruine und führte ab 1988 eine Sanierung der Burgmauern durch. Dabei erhielt der Torturm sein heutiges Pultdach.

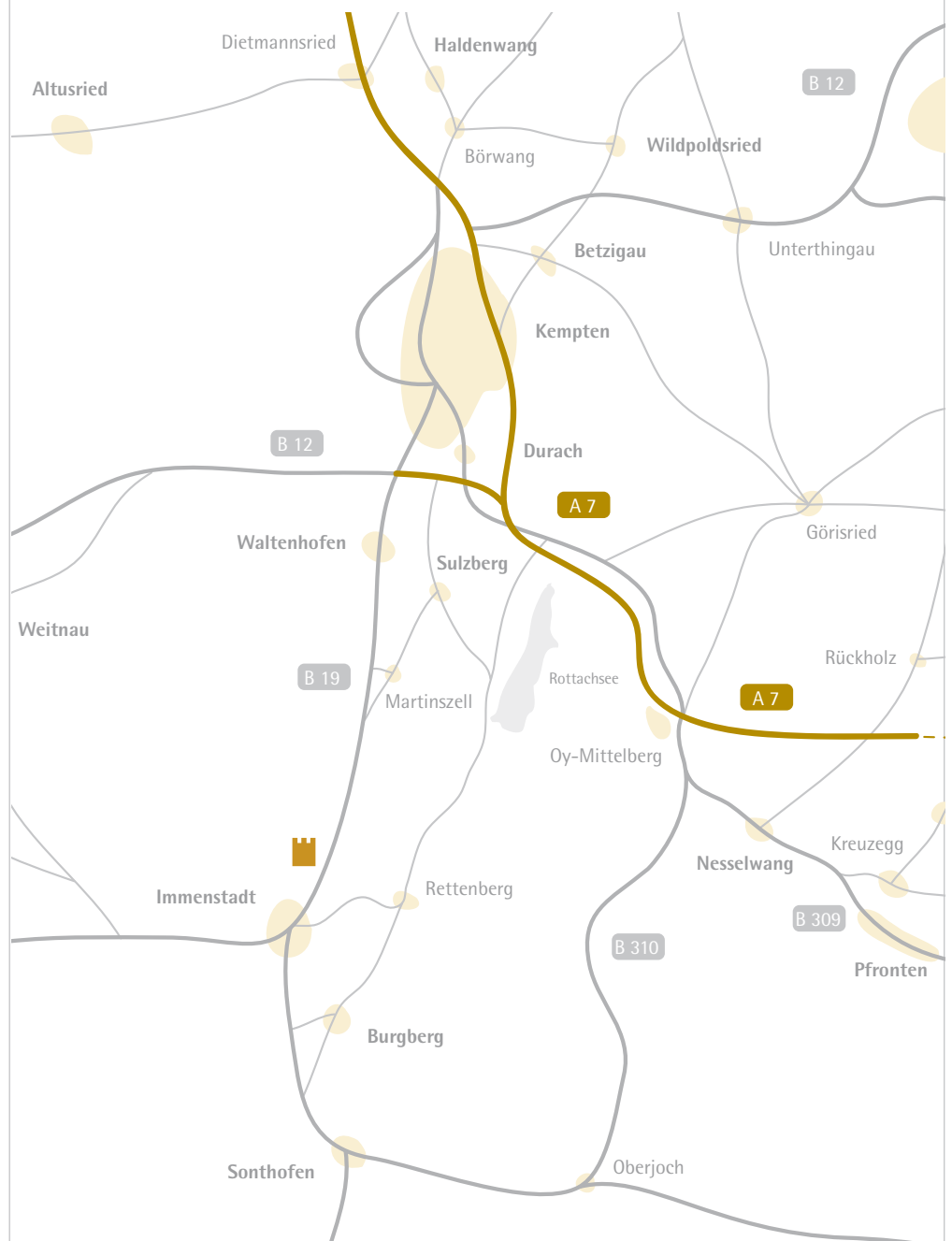


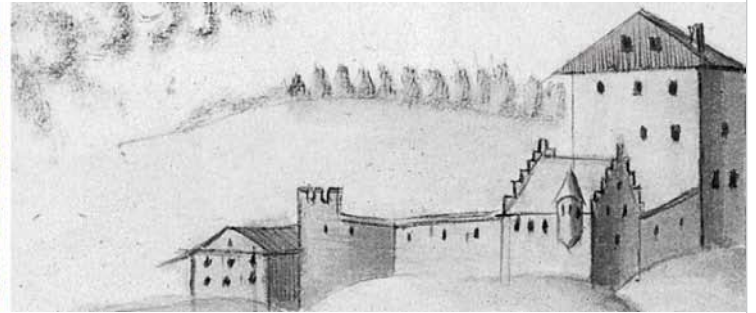


ZUGANG

- _ Von der B 19 Waltenhofen-Immenstadt/Sonthofen zweigt etwa 9 km südlich von Waltenhofen rechts eine Straße mit Schild „Burg-Café Werdenstein“ ab
 - _ nach ca. 700 m Parkmöglichkeit
 - _ mit kurzem Fußweg zum Burg-Café bzw. zur Burgruine
- kostenfrei jederzeit zu besichtigen

Anfahrts- und Lagekarte





GÄSTE-INFORMATION IMMENSTADT

Marienplatz 12
87509 Immenstadt i. Allgäu

Tel. 083 23.91 41 76
Fax 083 23.91 41 95

→ info@immenstadt.de
→ www.immenstadt.de

SEHENSWÜRDIGKEITEN

- _ Allgäuer Bergbauernmuseum
- _ Ruine Rothenfels
- _ Grünten
- _ Stuiben
- _ Großer Alpsee
- _ Kleiner Alpsee
- _ Rundwanderwege
- _ Bühl die große Kirche über dem großen Alpsee
- _ Open Air Tage auf der See bühne
- _ Steigbach Wasserfälle
- _ Ruine Hugofels
- _ Stadtschloss der Grafen von Königsegg-Rothenfels
- _ Museum Hofmühle
- _ Bergbauernmuseum Diepolz

Stadt Immenstadt

Immenstadt, von den Einheimischen liebevoll „Städtle“ genannt, ist eine alte aber quicklebendige Stadt. Erstmals im Jahr 1275 urkundlich erwähnt, konnte sie 1985 das 625-jährige Jubiläum ihrer Stadterhebung begehen. Am 22. Juli 1360 hat Kaiser Karl IV. dem Grafen Heinrich zu Montfort das Recht erteilt, sein Dorf „Imendorf“ zu einer Stadt zu machen und mit Mauern und Türmen zu befestigen. Mit der Stadterhebung war gleichzeitig die Verleihung des Marktrechtes verbunden. Dies war der Grundstein für die stetig wachsende zentralörtliche Bedeutung Immenstadts. Ganz erheblichen Einfluß auf die Entwicklung der Stadt nahm das von Kaiser Karl V. im Jahr 1536 verliehene Recht auf freie Leinwandschau sowie der dadurch aufblühende Leinwandhandel.

Gelegen an der großen Salzstraße von Hall (Tirol) an den Bodensee, war Immenstadt als Sitz einer OberSalzfactorie Zoll-, Stapel- und Umschlagplatz des „Weißen Goldes“ und wichtiger Handelsgüter aus Italien. 1565 ging Immenstadt an die Freiherrn zu Königsegg über. Von 1804 bis 1806 gehört die Stadt zu Österreich, bis sie schließlich am 10. März 1806 bayerisch wurde. Eine grundlegende Strukturänderung der Stadt und ihres Umlandes trat ein, als Mitte des 19. Jahrhunderts die Umstellung von der Felderwirtschaft mit Flachsabbau zur Milchwirtschaft und Käseerzeugung notwendig wurde.

Das Industriezeitalter hielt in Immenstadt 1855 mit der Eröffnung der mechanischen Bindfadenfabrik Einzug. Basierend auf Industrie, Handel und Gewerbe, entwickelte sich die Stadt auf einer gesunden wirtschaftlichen Grundlage. Eine Sternstunde schlug für Immenstadt, als sich 1946 die früher in Warnsdorf/Sudetland ansässig gewesenen Kunert-Strumpfwerke hier ansiedelten und zum größten Arbeitgeber am Ort wurden.

Vielschichtiges Angebot

Kunstwerke von hohem Rang, historische Bauten und markante Ruinen zeugen von der geschichtsträchtigen Vergangenheit der Stadt-, Konzert- und Theaterveranstaltungen, Darbietungen von Brauchtumsgruppen, Fest- und Standkonzerte der im Stadtgebiet beheimateten fünf Musikkapellen. Doch auch der Sport- und Freizeitmensch kommt voll auf seine Rechnung. Segeln, Surfen und Schwimmen am Großen Alpsee, Schwimmen und Entspannen im städtischen Freibad am Kleinen Alpsee. Wandern, Bergsteigen, Tennis auf Freiplätzen und in der Halle, Minigolf, Asphaltstockschießen, Skilanglauf in einem ca. 35 km langen Loipennetz, alpiner Skisport, Skitouren, Eislauf ...



Gefördert mit Mitteln
der europäischen Union

© designgruppe koop 2007